

# =TOLERANCE=

Open Educational Resources  
for educating in diversity

## Xeno-Tolerance

*Lehrende unterstützen – Radikalisierung verhindern*

2. Newsletter  
Dezember 2016

**Im ‘Tolerance’-Projekt arbeiten neun Bildungsinstitutionen aus neun europäischen Ländern im Rahmen einer Erasmus+ Partnerschaft zusammen, um Leitfäden und Ressourcen für TrainerInnen, ErwachsenenbildnerInnen und SozialpädagogInnen zu entwickeln, die dazu beitragen, Radikalisierungstendenzen entgegenzuwirken.**

► **Länderspezifischer Kontext / Radikalisierungsdynamiken**

► **Ist der (Weiter-)Bildungssektor für die Herausforderungen gerüstet?**

In jedem der Partnerländer wurde analysiert, inwiefern die Bildungslandschaft in der Lage ist, Radikalisierungstendenzen entgegenzuwirken. So wurden wesentliche Ziele und Bedürfnisse erarbeitet, die durch das Projekt adressiert werden.

**Vorgehensweise bei der Analyse**

Neben umfassenden Literaturrecherchen haben wir Fokusgruppen mit LehrerInnen und TrainerInnen sowie Interviews mit ExpertInnen geführt. Davon ausgehend verfasste jede Partnerinstitution einen *national report* zur Situation im jeweiligen Land. Diese Einzelberichte wurden zu einem transnationalen Gesamtbericht synthetisiert. Sowohl der Gesamtbericht als auch die *national reports* sind in englischer Sprache auf unserer Homepage verfügbar.

### Untersuchungsgegenstand

Wir haben uns vor allem damit befasst, inwiefern in der Aus- und Weiterbildung von LehrerInnen, TrainerInnen und SozialpädagogInnen das Thema Radikalisierungsprävention eine Rolle spielt und inwieweit sie darauf vorbereitet werden, mit konflikthaften Situationen umzugehen. Dabei haben wir uns an folgenden Fragen orientiert: Sind die Bereiche Toleranz und Radikalisierung in den entsprechenden Ausbildungen verankert? Wenn dies nicht der Fall ist – welche Module in den Ausbildungen lassen sich für das Thema fruchtbar machen? Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es für diese Berufsgruppen? Zu diesem Zweck haben wir bestehende Methoden, Ressourcen und Maßnahmen identifiziert, in unseren reports beschrieben und Möglichkeiten des Wissenstransfers evaluiert. In einer Gegenüberstellung von bestehenden Angeboten und identifizierten Bedürfnissen konnten wir weitere Ziele für unser Projekt festlegen.

### Bildung leistet einen Beitrag durch:

- **Herstellung eines Umfelds, in dem alle Lernenden als gleichwertig anerkannt werden und ihnen einschränkungslos und frei von Diskriminierung zugehört wird**
- **Minimierung der potentiell in Bildungsinstitutionen erfahrbaren Gewalt**
- **Aufrechterhaltung eines säkularen Umfeldes in der Lernsituation**
- **Entwicklung einer Kultur des Laizismus, die zur Differenzierungsfähigkeit beiträgt**
- **Förderung eines respektvollen und toleranten Umgangs miteinander**
- **Förderung einer positiven Haltung durch kulturelle Bildung und die Chance auf gute Beschäftigungsmöglichkeiten**
- **Ausbildung der diskursiven Fähigkeiten**
- **Förderung des Toleranzgedankens**
- **Erkennen von frühen Radikalisierungshinweisen**

### Open educational resources

In unseren Recherchen haben wir uns vor allem auf bestehende Materialien konzentriert, die open access zugänglich sind. Wir beziehen uns dabei auf die Definition der UNESCO: „Lehr-, Lern- und Forschungsressourcen in Form jeden Mediums, digital oder anderweitig, die gemeinfrei sind oder unter einer offenen Lizenz veröffentlicht wurden, welche den kostenlosen Zugang, sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Andere ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen erlaubt.“

## Einige Ergebnisse

- 1) Trotz der Diversität der jeweiligen nationalen und historischen Situationen wurden gemeinsame Bedürfnisse in Hinblick auf die Radikalisierungsprävention identifiziert.
- 2) Eine Anliegen ist die verstärkte Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Weiterbildungsoptionen für LehrerInnen, TrainerInnen und SozialpädagogInnen.
- 3) Ein Ziel ist die Bereitstellung von Fallstudien, um Bildungsinstitutionen und Lehrende zu sensibilisieren.
- 4) Lehrende müssen ihrerseits verstärkt in der Entwicklung von Arbeitsmaterialien unterstützt werden, die in konkreten Lernsituationen zur Radikalisierungsprävention genutzt werden können.

Insgesamt haben wir festgestellt, dass in den einzelnen Ländern von verschiedensten Institutionen bereits eine relative große Breite an unterschiedlichen Seminaren, Modulen, Best-practice-Beispielen, Workshops, ... angeboten werden. Eines der Hauptprobleme ist es, dass Lehrende häufig nicht über ausreichende zeitliche Ressourcen verfügen, um diese Angebote in Anspruch zu nehmen.

### Beispiele

- Das Pädagogische Institut in **Zypern** organisiert für interessierte Schulen 80-minütige Seminare
- Gelungene Kommunikation
  - Konfliktlösung
  - Diversität in der Schule, Anti-Rassismus-Richtlinien
  - Umgang mit kontroversiellen Themen, insbesondere in Hinblick auf Menschenrechte
  - Sensibilisierung von Studierenden in Hinblick auf Rassismus und Intertoleranz
  - Umgang mit Hassreden/gewalttätiger Sprache

In **Spanien**, bietet die Universität Alcalá de Henares University einen Online-Kurs "Expert in coexistence and mediation in educational contexts" an, dessen Schwerpunkt auf der Ausbildung von Peers liegt. Diese sollen lernen, mit schwierigen Situationen umzugehen.

- 6-stündige Module für die Weiterbildung von LehrerInnen in **Frankreich**
- Politische Partizipation
  - Medienpädagogik: verantwortungsvoller Umgang mit dem Internet
  - Vermittlung von demokratischen Werten
  - Prävention von Schulabbrüchen

In **Österreich** haben Die Kärntner Volkshochschulen im Jahr 2016 eine interne Weiterbildung zum Thema "Salafismus und De-Radikalisierung" organisiert.

In **Slowenien** führt die Website der Regierung einen Abschnitt "Für eine tolerante Gesellschaft" und listet dort neun Organisationen, die Lehrmaterialien, Seminare, Workshops und Handbücher für verschiedene Schulstufen zur Verfügungen stellen. Diese Materialien zu Themen wie Toleranz, Diversität, Menschenrechte, Flucht, Demokratie, ... können von LehrerInnen selbst in Schulen umgesetzt werden oder es können ExpertInnen aus den Organisationen eingeladen werden.

In **Portugal**, werden Workshops angeboten, die sich auf verschiedene Differenzen (Kultur, Gender, Ethnizität, Soziökonomie) richten. Der Schwerpunkt dieser Workshops liegt darauf, Unterrichtsmaterialien zu entwickeln, die es Lehrenden erlauben, ihren Unterricht dynamischer zu gestalten.

Im Piemont in **Italien** gibt es eine Arbeitsgemeinschaft, die sich kontinuierlichen Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrende widmet. Diese Arbeitsgruppe bedient sich einer Plattform, auf der Dokumente, Methoden und Methodologien bereitgestellt werden. Außerdem findet intensiver Austausch in Form von Fokusgruppen, Foren und Newslettern statt.

In **Rumänien** werden Mentoring-Programme für Lehrende angeboten, im Rahmen derer sie mit neuen Materialien experimentieren und diese für ihren eigenen Unterricht adaptieren können. Diese interaktiven Angebote tragen dazu bei, Wissen in individuellen kulturellen Kontexten zu verankern.

### Contact person in Austria

Claudia Isep, Die Kärntner Volkshochschule, Bahnhofstr. 44, 9020 Klagenfurt  
[c.isep@vhsktn.at](mailto:c.isep@vhsktn.at), +43 (0) 50 477 7026

Project web site: <http://www.allo-tolerance.eu>

Dieses Projekt ist eine transnationale Partnerschaft, ko-finanziert mit der Unterstützung des Erasmus+-Programms der Europäischen Kommission. Dieses Dokument spiegelt nur die Meinung der AutorInnen wider, die Europäische Kommission kann für keine Verwendung dieses Inhalts verantwortlich gemacht werden.



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

